

bei ihren vorbereiteten Unternehmungen gegen die spanischen Posten leichtes Spiel hätten. Offenbar gibt es im Grenzgebiet und in Urdaba wieder höhere Militärs, die ihr altes Verlangen nach einem militärischen Spaziergang im östlichen Marokko nicht länger unterdrücken können.

Über ein neues verlustreiches Gefecht der Spanier gegen feindliche Marokkanertruppen wird gemeldet: Die Kolonne des Obersten Ribera wurde in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. von den aufständischen Marokkanern in ein Gefecht verwickelt, das einen sehr empfindlichen Charakter annahm. Die Angreifer wurden zurückgeschlagen, doch hatten auch die Spanier bedeutende Verluste aufzuweisen. 15 spanische Soldaten, darunter ein Offizier, wurden getötet und 48, darunter 7 Offiziere, schwer verwundet. Der Oberst Ribera selbst seiner Regierung über dieses letzte Gefecht von einem neuen über die Aufständischen errungenen Sieg, doch scheint dieser Erfolg nur vorübergehender Natur gewesen zu sein, da die Spanier gezwungen wurden, am nächsten Tage wieder in ihre alten Stellungen zu rücken/da die Verbleibenden der eroberten Positionen ihnen noch größere Verluste eingetragen hätte. — Der „Heraldo“ verbindet mit der offiziellen Meldung der spanischen Verluste bei den letzten Kämpfen um Melilla, wonach 23 Mann getötet und 109 verwundet wurden, folgende Erklärung: Nach solchen Kämpfen könne ja Spanien ganz unmöglich dazu gebracht werden, auch nur die geringsten Teile dieses Landes, das mit spanischem Blut getränkt sei, herauszugeben. Die Oberhoheit Spaniens müsse hier also unter allen Umständen gewahrt werden.

Tagesgeschichte.

Halbent contra Lloyd George.

Der englische Kriegsminister Viscount Halban hat kürzlich eine an der Oxford-Universität gehaltenen Rede über nationale Eigentümlichkeiten im Druck erscheinen lassen, die sich hauptsächlich mit dem deutschen Volk und seinen Beziehungen zu dem englischen befasst. Halban hat in Deutschland ruhmredend, und zwar nicht bloß Rechtswissenschaft, sondern er hat sich ernsthaft bemüht, in unser geistiges Leben einzudringen. Zum Beweise für das Verständnis, mit dem er über deutsches Wesen spricht, diene die Stelle seiner Schrift: „Wir wissen zu viel, wir wollen zu wenig; aus dem Kernvolk soll ein Tatoolk werden.“ Mit dieser Formel trifft er den Kernpunkt unserer nationalen Entwicklung im vorigen Jahrhundert. Er findet, daß das Studium des deutschen Wesens in England manches zu wünschen übrig lasse, und versichert andererseits, es sei eine irrige deutsche Auffassung, daß die Engländer eine Nation seien, die hinter dunklen Worten und Laten geheimnisvolle Pläne verberge. Hieraus wollen wir nicht näher eingehen, uns interessiert im Augenblick mehr eine andere Bemerkung. Halban stellt nämlich dem deutschen Mißverständnis der englischen Politik die Beobachtung gegenüber, daß er zuweilen englische Politiker gereizt gefunden habe, entweder die Absichten deutscher Staatsmänner zu verdächtigen oder einen oangen und sentimentalischen Appell an sie zu richten. Gleichgültig ist, ob er selbst hierbei an das Verhalten einiger seiner Kollegen nach der Entsendung des „Panther“ nach Agadir gedacht hat oder nicht. Tatsächlich trifft die Halbanesche Kritik genau auf diesen Fall zu. Die englische Regierung war von deutscher Seite klar über den Zweck jener Maßregel und besonders darüber unterrichtet worden, daß Deutschland keine Landeroberung im Hinterland von Agadir zu machen wünsche. Trotzdem kam bald nachher der Schatzminister Lloyd George in einer Bankettrede mit seinem „oagen“ und mehr drohenden als sentimentalischen Appell. Diese Bankettrede, die bei uns den Groß gegen England so kräftig geführt hat, läßt sich nur daraus erklären, daß den ausgesprochenen Absichten der deutschen Staatsmänner kein voller Glaube beigegeben wurde. Und Cartwright, der englische Botschafter in Wien? Die englische Regierung hat zwar die ihm zugesprochenen Versicherungen amtlich demontiert, womit der Fall für die deutsche Regierung erledigt sein mußte, aber niemand glaubt, daß sich der Wiener Journalist alle verheißenden Verdächtigungen seines Gesprächs mit einem „englischen Diplomaten in wichtiger Stellung“ aus den Fingern gelogen habe. Die deutsch-englischen Beziehungen franken offenbar daran, daß die Ideen Halbanes noch nicht zur Herrschaft unter den englischen Staatsmännern gelangt sind. —

Deutsches Reich.

Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise trafen am Dienstag nachmittag 12,35 Uhr in Königsberg ein. Der Kaiser fuhr durch die flaggenbesetzten Straßen zur Kaiserin des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3, wo er im Offizierskasino das Frühstück einnahm. Um 3,10 Uhr erfolgte die Abreise der Majestäten nach Huhertusstod.

Am Verlaufe der gestrigen Sitzung der Kommission zur Beratung des Besegentours über die Schiffahrtssabgaben erklärte der Staatssekretär des Reichsamt des Innern Dr. Delbrück im Namen der Reichsleitung, daß sie großen Wert auf eine baldige Verabschiedung des Gesetzes lege, das auf verkehrspolitischen Gebieten einen großen Fortschritt darstelle.

Zur Frage der Verminderung der Kontrollversammlungen hat die Heeresverwaltung jetzt endgültig Stellung genommen. Der Anregung, die Herbst-

Kontrollversammlungen in Fortfall zu bringen, sowie die Heeresverwaltung nicht stattzugeben, obwohl der Reichstag einen Antrag angenommen hatte. Die Bezirkskommandos haben sich durchweg gegen diesen Antrag ausgesprochen. Man hat aber verfügt, als Ersatz andere Erleichterungen für die Kontrollpflichtigen Mannschaften einzuführen. So wird die Versammlung einer Kontrollversammlung nicht mehr bestraft, der Kontrollpflichtige wird aufgefordert, die Kontrollversammlung eines späteren Jahrganges zu besuchen. Aus häuslichen, beruflichen und gewerblichen Gründen können auch Befreiungen von dem Besuche stattfinden, wenn der begünstigte Antrag genügend begründet wird. Hat kurz vor einer Kontrollversammlung der Kontrollpflichtige eine Uebung abgeleistet, so bleibt er von dem Besuche der Kontrollversammlung befreit, wenn ihm hierüber am Schluß der Uebung eine Mitteilung gemacht wird. Eine Verneinung der Kontrollpflicht und der Orte, an denen Kontrollversammlungen stattfinden, ist ebenfalls beabsichtigt.

Die deutsche Kartoffelernte wird, wie die Nordd. Wg. Stg. schreibt, günstiger, als bisher angenommen wurde. Bei einem Ertrags von 73%, der Mittelwerte schwanken die Preise für weiße Kartoffeln in Preußen gegenwärtig zwischen 2,50 M. und 3,80 M. für den Zentner. Die Kleinhandelspreise sind allerdings niedriger. Das Fund kostete in Preußen im September durchschnittlich 5,8 M., im Westen sogar bis 7 M.

Die sozialdemokratischen Konsumgenossenschaften, die ihre Zentrale in der Großhandels-Gesellschaft deutscher Konsumvereine haben, sind dazu übergegangen, ihre Tätigkeit noch zu erweitern. Die bisherige Eigenproduktion der Großhandels-Gesellschaft erstreckte sich auf die Seifen- und Bismutfabrikation. Jetzt soll auch die Herstellung von Säurebädern in Eigenfabrikation betrieben werden. Eine große Säurebädrefabrik in Lauenburg ist zu diesem Zwecke angekauft worden. Weiter ist die Erwerbung anderer Fabriken ins Auge gefaßt, jedoch in kurzer Zeit eine Reihe der wichtigsten Konsumgegenstände von den sozialdemokratischen Konsumgenossenschaften selbst fabrikiert werden wird.

Aus kleinen Garnisonen sind in diesem Jahre auf Befehl des Kaisers zahlreiche Offiziere in größere Garnisonen versetzt worden. Man hofft, daß durch diesen Garnisonwechsel die Diensttreue der Offizierskorps vielfach sich belebt wird, da zahlreiche Klagen aus Grenzgarisonen von Offizieren vorgelegt haben, die seit Jahren eine Versetzung vergeblich betrieben.

Der Buchhändler Oberland von der Firma Philipp, Holzmann & Co., der Anfang dieses Monats wegen Verwundung eines 11jährigen Beamten verhaftet worden war, ist, wie aus Merzina gemeldet wird, auf die energischen Vorstellungen der deutschen Behörden freigelassen worden.

Wie die Nordd. Wg. Stg. hört, sollte der Ausschuß des Bundesrates für auswärtige Angelegenheiten heute verammelt werden, um wie in den letzten Jahren vor dem Zusammentritt des Reichstages Mitteilungen des Reichskanzlers entgegenzunehmen.

Österreich-Ungarn.

Wie Pesther Blätter melden, wird der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Verzeiwitz im Einvernehmen mit der Regierung mit den Führern der Opposition Jusch und Kossuth Verhandlungen zum Zwecke der Einleitung der Obstruktion und Verschleppung geordneter Verhältnisse im Abgeordnetenhause anknüpfen.

Bei der fortgesetzten Beratung der Steuerungsanträge wies der Ministerpräsident ganz entschieden den der Regierung gemachten Vorwurf der Untätigkeit in der Steuerungsfrage zurück. Die Verhandlungen mit Ungarn hinsichtlich der Fleischfrage wurden fortgesetzt. Ueber das Ergebnis dieser Verhandlungen möge das Haus sein Urteil fällen, dem er sich dann gemiß beugen werde. (Verhätter Belsall.) Am Schluß seiner Rede erklärte der Ministerpräsident, das Steuerungsproblem könne nur unter Berücksichtigung der Interessen aller produzierenden Stände durch Zusammenwirken der Regierung, des Parlamentes, der Länder und der Gemeinden gelöst werden.

Serbien.

Da sich in Deutschland großer Bedarf an Pflaumen und Honig bemerkbar macht, hat das serbische Generalkonsulat in Wien die serbischen Produzenten aufgefordert, den Export aufzunehmen, da zurzeit die Preise gut sind. — Die Ausfuhr Serbiens betrug bis Ende August 1911 36 964 595 Francs, also 1710 131 Francs mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Argentinien.

Der argentinische Kongreß hat 10 000 Kilometer neue Eisenbahnen bewilligt. Der Generalpostdirektor Corrallo ist aus Europa zurückgekehrt. Er stellt die deutschen Posteinrichtungen vor allen anderen als musterhaft dar.

Amerika.

Präsident Taft deutete in einer Rede an, daß der Panamakanal nicht erst am 1. Juli 1915, sondern schon am 1. Juli 1913 eröffnet sein werde.

China.

In der auf einem russischen Besitztum in Hankau entdeckten Bombenwerkstatt chinesischer Revolutionäre wurde auch eine Karte über einen geplanten Ueberfall der Stadt Utschanfu aufgefunden. Seit dem Beginn der Unruhen in Szechuan und Gupeh sind gegen 300 Mann desertiert. Es sind Maßnahmen gegen die Vereinfachung des Militärs durch Revolutionäre ergriffen worden.

Aus Hankau wird weiter gemeldet: Im Zusammenhang mit der vorgestrigen Bombenexplosion auf einem russischen Besitztum wurden zwei Personen verhaftet. Die Wirtschaftsgelände waren mit Anlagen für die Herstellung von Nitroglycerin und Dynamit versehen. Eine Landmine, die aufgefunden wurde, zeigt, daß ein Angriff auf Wuhan beabsichtigt war. 23 Revolutionäre wurden vorgestern in einem chinesischen Gasthause in Wuhan verhaftet. Vier wurden vor dem Jamen des Wigelbigs enthauptet.

In Sal-Yang, im Osten der Provinz Schantung, sind von neuem Unruhen ausgebrochen. 150 Mann moderner chinesische Truppen sind mit der Schantungbahn in das Unruhgebiet entsandt worden.

Aus aller Welt.

Berlin: Eine lebendige Straßendübelhand wurde von der Kriminalpolizei festgenommen. Gleben Durfen im Alter von 19 bis 25 Jahren hatten sich zusammengetan, an einem Heuschöber in der Nähe der Genter Straße abends auf der Bauer gefangen und verabredet, daß der erste nach 10 Uhr an ihnen vorbeikommende Mann überfallen werden solle. Dieser Unglückliche war der Schlosser Willi Deister. Als er an dem Heuschöber vorbeikam, stürzten sich alle auf ihn, rissen ihm die Kleider herunter, nahmen ihm Uhr und Portemonnaie und bearbeiteten ihn mit den Füßen in der unmenschlichsten Weise. Ein Schupmann fand den Bauernmörder in seiner hilflosen Lage; er nahm die Verfolgung der Täter auf und ergriff auch einen. Der Kriminalpolizei gelang es gestern morgen, auch die anderen Komplizen zu ermitteln und festzunehmen, von denen vier in vollem Umfange gefänglich sind. — R. A. r. b. e. r. g.: Verhaftet wurde der angehende Student Boris Jankoff aus Philippopol, der in zahlreichen Großstädten unter dem Namen eines Sohnes des Präsidenten von Mexiko, Chile oder Bolivia Beschprellereien verübt hat. — J. n. s. b. r. u. d.: Wie das „Meraner Anzeiger“ meldet, wird der Fabrikant Karl Baummeister aus Karlsdorf seit einigen Tagen vermißt. Man vermutet, daß er auf einer Bergtour verunglückt ist. — B. e. s. a. n. c. o. n.: Infolge eines Felssturzes auf der Linie Belfort-Besancon wurde ein Güterzug teilweise zertrümmert. Ein anderer Zug fuhr in die Trümmer und erlitt ebenfalls große Beschädigungen. — M. a. d. r. i. d.: Der berühmte spanische Loxepo Machaguito ist vorgestern in der Arena von einem Stier tödlich verletzt worden. — P. e. t. e. r. s. b. u. r. g.: Seit vorgestern wütet auf der Neva sowie auf dem Labogafsee ein orkanartiger Sturm. Mehrere Schiffe sollen gestrandet sein und zahlreiche Havarien erlitten haben. — K. e. t. h. y. o. r. t.: Präsident Taft befand sich am Sonnabend abend auf den Bainirbergen in der Nähe von Tacoma in Lebensgefahr. Auf Veranlassung der Bevölkerung von Tacoma, die sich über die schlechten Wege in der Umgebung des Ortes beschwerte, machte Präsident Taft mit seinem Gefolge eine Autofahrt in die Gegend, um sich an Ort und Stelle von den Uebelständen zu überzeugen. Auf einem nur wenige Meter breiten Wege, an dessen rechter Seite sich ein 1500 Meter tiefer Abhang befand, blieb das Automobil im Schmutz stecken und konnte weder vorwärts noch rückwärts gebracht werden. Taft kletterte über das Dach des Wagens hinaus und vertrieb sich die Zeit, indem er mit seinem Gefolge eine Schneeballschlacht veranstaltete. Nachdem der Weg freigemacht war, setzte das Automobil seine Fahrt fort. — R. i. o. d. e. J. a. n. e. i. r. o.: Nach geringer Unterbrechung haben die seit acht Tagen herrschenden Wollenbrüche wieder eingesetzt und unberechenbaren Schaden verursacht. Besonders schwer heimgesucht wurde die fruchtbare Gegend zwischen Itajah und Blumenau im Staate Santa Catharina sowie die Stadt Blumenau selbst, deren Einwohner größtenteils deutschen Ursprungs sind. — D. e. n. v. e. r.: Nach Meldungen aus Südostcolorado und dem Nordosten von Neumexiko sind dort weite Strecken überschwemmt. Viele Personen sollen umgekommen sein und die entstandenen Verluste sich auf 5 Millionen Dollar belaufen. Die Lage ist ernst, da es an Lebensmitteln mangelt. — L. e. m. b. e. r. g.: Aus Stanislaw wird gemeldet, daß der Bischof Paul Kaminski versuchte, den griechisch-katholischen Bischof von Stanislaw Dr. Chamhjin zu ermorden. Der Bischof erschien in der Wittagsstunde im bischöflichen Palais und verlangte vor dem Bischof geführt zu werden. Man entsprach der Bitte, da er aber ein aufgeregtes Wesen zeigte, hielten sich zwei Diener im Nebenzimmer bereit, einzugreifen. Kaum hatte der Bischof das Audienzzimmer betreten, als er ein scharfes Messer hervorzog und auf den Bischof losstürzte. Die Diener kamen hinzu und hielten den Bischof fest, so daß er sein Vorhaben nicht ausführen konnte. Er brachte sich sodann mehrere Stiche in die Herzgegend bei und wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Es heißt, er wollte den Bischof aus Rache ermorden, weil er auf dessen Anordnung von seiner Pfarre nach einer weniger einträglichen versetzt wurde.

Duftschiffahrt.

Der neue Flugplatz Reichenberg-Boxdorf bei Dresden. Die Pläne für die Anlage des projektirten Flugplatzes Reichenberg-Boxdorf liegen nunmehr fertig vor. Nachdem man sich auf den größten Flugplätzen Deutschlands informiert hat, wird das Projekt über die Flugplatzanlage, dem die neuesten Erfahrungen auf diesem



Just Wolfram-Lampen
sind gut und haltbar

Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktien-Gesellschaft Augsburg. Ständiges Lager u. Vertretung: Richard Fröhau, Leipzig, Schützenstr. 21.